

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Am Spitzberg“

1. Erhaltung eines ehemals militärisch genutzten, zum Teil aus Gesteinsabbau hervorgegangenen, strukturreichen Offenlandgebietes mit durch Nährstoffarmut gekennzeichneten Biotopen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,61	0,35	ha
6510 Flachland-Mähwiesen	41,63	53,95	1,17	ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	1,76			ha

Die besondere Bedeutung des mageren, artenreichen Grünlandes (LRT 6510 Flachland-Mähwiesen) ist in der großen Ausdehnung und dem sehr guten Arteninventar begründet. Trotz der geringen Gebietsgröße und der Beweidung mit Schafen weist der Spitzberg landesweit eine der größten Flächensummen des Lebensraumtyps 6510 im sehr guten Zustand auf. Die Wiesenfläche im Nordwesten des FFH-Gebietes stellt die zweitgrößte Einzelfläche der Flachland-Mähwiesen in dem hervorragenden Erhaltungszustand „A“ in Sachsen dar. Neben dem in Sachsen stark gefährdeten Trespen-Federschwingel (*Vulpia bromoides*) kommen im FFH-Gebiet weitere gefährdete Arten wie die Golddistel (*Carlina vulgaris*) und der Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*) vor. Der Pioniervegetation im Kuppenbereich des Spitzberges (LRT 8230) kommt landesweit ein hoher Stellenwert zu, da sie zum einen auf Grund der Seltenheit dieses Lebensraumtyps zu einer der wertvollsten Silikatfelskuppen in Nordwestsachsen gehört und zum anderen die zweitgrößte Gesamt- und Einzelfläche des Lebensraumtyps 8230 im Erhaltungszustand „A“ des Freistaats Sachsen darstellt. Der überdurchschnittliche Erhaltungszustand beruht vor allem auf der reichen floristischen und faunistischen Ausstattung. So sind gefährdete Arten wie das Zierliche Schillergras (*Koeleria macrantha*), das Zwiebel-Rispengras (*Poa bulbosa*), die Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) und die Langfühler-Dornschröcke (*Tetrix tenuicornis*) sowie individuenreiche Vorkommen kennzeichnender Arten wie die Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*), der Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*) und die Blauflügelige Ödlandschröcke (*Oedipoda caerulescens*) vorhanden.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat		x	

Das Steinbruchgewässer im FFH-Gebiet besitzt eine lange Laichplatztradition, die eine regelmäßige Reproduktion des Kammmolches (*Triturus cristatus*) aufweist. Es handelt sich zwar um ein isoliertes Vorkommen des Kammmolches, dennoch besitzt das Gewässer auf Grund der kritischen Bestandssituation dieser Art in Sachsen eine hohe regionale Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

ⁱ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)